

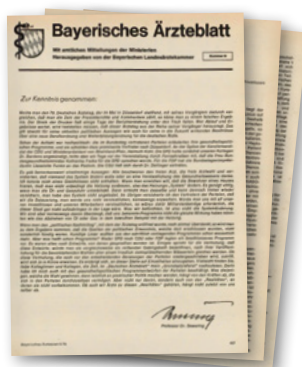


Mit gesundheitspolitischen Grundsatzreden von Dr. Klaus Reinhardt, Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), und Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) ist am 12. Mai 2026 im Kuppelsaal des Hannover Congress Centrums der 130. Deutsche Ärztetag eröffnet worden. Auf dem Foto (v. li.): Dr. Marion Renneberg, Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen, Bundesgesundheitsministerin Warken, Dr. Ellen Lundershausen, Vizepräsidentin der BÄK, BÄK-Präsident Reinhardt, und Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer.

Das Bayerische Ärzteblatt vom Juni 1976

Wer in die Juniausgabe 1976 des *Bayerischen Ärzteblatts* blickt, landet mitten in einer Zeit, in der die Zukunft des Gesundheitswesens heftig verhandelt wurde. Unter der Überschrift „Zur Kenntnis genommen“ kommentierte das Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer den 79. Deutschen Ärztetag in Düsseldorf – und dort herrschte ausnahmsweise parteiübergreifende Einigkeit. Repräsentantinnen und Repräsentanten von SPD, CDU/CSU und FDP stellten sich geschlossen hinter den freien Arztberuf und die freie Arztwahl. Forderungen nach einer stärkeren Verstaatlichung der Medizin, damals breit diskutiert, erteilten sie eine klare Absage.

Parallel dazu richtete H. Müller-Dietz den Blick nach Osten. In seinem Beitrag analysierte er die gesundheitspolitische Lage in der Sowjetunion – mit Fokus auf Frauengesundheit und Suchterkrankungen. Mehr als 9.000 Frauenberatungsstellen und spezialisierte Polikliniken existierten dort bereits, ein Hinweis auf die enorme Bedeutung, die Prävention und Frühdiagnostik in einem



Land hatten, in dem Frauen rund die Hälfte der Erwerbstätigen stellten. Gleichzeitig kämpfte der Oberste Sowjet mit einem wachsenden Drogenproblem und reagierte 1974 mit verschärften strafrechtlichen Maßnahmen, so Müller-Dietz.

Weitere Themen: „Einrichtung eines überregionalen Transplantationszentrums“, „Knochenmarktransplantation in der Pädiatrie“, „Langzeittherapie beim instabilen Diabetes mellitus“, „Amputation oder Resektion beim Mastdarmkrebs“, „Medizin und Recht“, „Antibiotika in der Praxis“, „Paracelsus-Medaille für Heinz Schauwecker“, „Eine Partei kämpft um den Fraktionsstatus“, „Brief aus Bonn“, „Der Aufstand der Jungärzte“.

Unter www.bayerisches-aerzteblatt.de/archiv ist die komplette Ausgabe einzusehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Berichterstattung über den Deutschen Ärztetag nimmt in dieser Juniausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* traditionsgemäß großen Raum ein (S. 234 ff.). Nach dem Dialogforum „Selbstverwaltung der Zukunft“ mit jungen Ärztinnen und Ärzten ging es in Hannover um die aktuellen gesundheitspolitischen Reformen. Der Hauptversammlung der deutschen Ärzteschaft widmete sich schwerpunktmäßig Konzepten zur Weiterentwicklung der Suchtmedizin. Darüber hinaus ging es um die Modernisierung der ärztlicher (Muster-) Weiterbildungsordnung und der (Muster-) Berufsordnung sowie über das ärztliche Personalbemessungssystem der BÄK. Die Abgeordneten sprachen sich für einen grundlegenden Paradigmenwechsel hin zu mehr Prävention und Gesundheitsförderung, für eine praxistaugliche Notfallreform sowie für eine Stärkung der Krisenresilienz des Gesundheitswesens aus. Zudem wurde mit großer Mehrheit eine Überarbeitung des GKV-Beitragsatzstabilisierungsgesetzes gefordert. Schließlich kam es nach Schilderungen von Medizinstudentinnen über Grenzverletzungen und Übergriffen zu einer Erklärung von Bundesärztekammer und allen Landesärztekammern.

Bei so viel Berufspolitik darf der medizinische Fortbildungsartikel, der „Wirbelsäulenchirurgie heute“ titelt und von Dr. Christoph Würtinger und Dr. Uwe Platz verfasst wurde, nicht fehlen (S. 224 ff.).

Thematisch abgerundet wird diese Ausgabe mit einer Vielzahl von spannenden Beiträgen beispielsweise über den jährlichen Termin mit den Mitgliedern des Gesundheitsausschuss' des Bayerischen Landtags, über den verbesserten HPV-Impfschutz in Bayern oder über die medizinisch-psychiatrische Versorgung von Gefangenen in Justizvollzugsanstalten.

Gute Lektüre – wo auch immer Sie das *Bayerische Ärzteblatt* lesen

Ihre Redaktion